

Pastorale Prioritäten im Erzbistum Köln

Missionarische Pastoral
Solide Glaubensvermittlung
Lebendige Feier der Liturgie
Ehe und Familie/Jugend

❖ **Caritatives Handeln**

Caritatives Handeln

Arbeitshilfe zur Erstellung
des Pastoralkonzeptes

- Veränderungen wahrnehmen
- Caritativ handeln vor Ort



Der Mensch ist der Weg der Kirche.

Johannes Paul II.

1. Veränderungen wahrnehmen –

Aufstehen, aufeinander zugehen und voneinander lernen

Leben ist Veränderung – das spüren wir alle im Privaten, in der Gesellschaft und im Lebensraum der Kommune und der Pfarrei(en). Gerade der Prozess „den Wandel gestalten – den Glauben entfalten“ bedeutet eine einschneidende Veränderung und Neuorientierung für alle Aktiven im Erzbistum Köln. Das Erleben dieses Wandels ist so unterschiedlich wie die Ausgangssituation der Pfarrgemeinden, der neu zu wählenden Pfarrgemeinderäte, Kirchenvorstände und der Pastoralteams.

Einige in den Gemeinden denken vielleicht sogar enttäuscht an Rückzug aus dem kirchlichen Engagement. Andere suchen nach neuen Aufgaben. Gemeinsam ist allen ein Gefühl zwischen Zumutung und Neuaufbruch, wissend, dass der Auftrag Jesu bei aller Veränderung unveränderlich ist: Den Menschen, die Not leiden, nahe zu sein.

Besonders deshalb möchten wir Ihnen Mut machen, weiter auf der Spur Gottes in Ihrer Pfarrei zu bleiben und den Blick auf die zu richten, die uns brauchen.

In den Gemeinden und caritativen Einrichtungen der katholischen Kirche finden sich viele gleichgesinnte und solidarische Menschen, die sich gemeinsam aus dem Geist der Botschaft Jesu Christi für andere einsetzen und füreinander Sorge tragen.

Besonders die notleidenden Menschen brauchen unsere Stimme und unser zupackendes Handeln. Sie warten darauf, dass die Liebe Jesu berührbar wird.

Wir bleiben auch in neuen pastoralen Strukturen auf dem Weg als große Dienstgemeinschaft für den Nächsten. Es gilt, für andere aufzustehen, aufeinander zu zugehen und voneinander das Leben zu lernen.

- ...✚ Wir ermutigen Sie, vorhandenes caritatives Engagement wertzuschätzen und sich gemeinsam auf die Suche zu begeben nach den Antworten, die Gott den Menschen in ihrer Bedrängnis geben möchte.
- ...✚ Wir ermutigen Sie, weiterhin im Alltag diese caritative Geisteshaltung der Nachfolge Jesu im gemeinsamen Handeln, Reflektieren, Beten und gottesdienstlichen Feiern zu leben und zu gestalten.
- ...✚ Wir ermutigen Sie, für andere mit anderen unterwegs zu sein, denn als Christen ist unser Leben niemals ein Zustand, sondern immer ein „Auf-dem-Weg-sein“ im Geiste Gottes.

2. Caritatives Handeln vor Ort

Nicht erst seit den tiefgreifenden Reformen des Sozialstaates ist die Not vieler Mitmenschen in unseren Gemeinden groß. Diese Situationen unserer Nächsten lassen uns als Christen nicht unberührt. Sei es durch das Erleben persönlicher Schicksalsschläge, durch Krankheit, Arbeitslosigkeit, Behinderung, Benachteiligung oder Ausgrenzung. Genauso vielfältig wie die Nöte sind die Möglichkeiten persönlich und gemeinschaftlich diese Not zu lindern und Halt zu geben. Dazu braucht es unsere Notwendende Spontaneität und Kreativität, das Gespräch mit Betroffenen, ihren Angehörigen und untereinander, die Kenntnis der Situation vor Ort, den fachlichen Rat, finanzielle Mittel und vor allem den festen Glauben, die Welt im Sinne Gottes zum Besseren verändern zu können.

Als Christ vor Ort haben Sie die beste Kenntnis von den Lebensbedingungen der Menschen. Mit dieser Kenntnis sind Sie die Fachfrau bzw. der Fachmann, um die Not der Menschen zu sehen, ihr zu begegnen und sie zu wenden. Geben Sie Ihrem Engagement ein gemeinsames konzeptionelles Fundament, auf dem Sie zum Wohle Benachteiligter tätig werden. Caritatives Handeln kann wachsen – gerade durch neue regionale Kooperationen mit allen Menschen guten Willens.

Eine solche konzeptionelle Planung sollte natürlich gut durchdacht sein, wenn sie als Teil der Pastoralplanung für mehrere Jahre die Grundlage der Caritasarbeit werden soll.

Die folgenden Ausführungen können Ihnen als roter Faden für das gemeinsame Planen Ihrer caritativen Schwerpunkte dienen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachdienstes „Gemeindecaritas“ in Ihrem Caritasverband unterstützen Sie gerne bei der Planung und Begleitung dieses Prozesses. Nähere Informationen und eine Kontaktliste finden Sie im Anhang.

3. Pastorales Handeln heißt gemeinsam handeln

Sinnvollerweise bilden Sie zunächst eine Planungsgruppe. Zu dieser Gruppe können Sie Interessierte, bereits Aktive aus Ehrenamtsgruppen und sozialen Initiativen, eventuell Betroffene und natürlich Mitglieder des Pfarrgemeinderats sowie des Kirchengemeindeverbands/Kirchenvorstandes und Mitarbeitende der Caritas einladen. Ein Mitglied des Pastoralteams, beispielsweise der/die Caritasbeauftragte für den Seelsorgebereich, stellt hierbei die Kommunikation zum Pastoralteam sicher und sorgt in Absprache mit den Mitwirkenden für die notwendige Organisation des Planungsprozesses.

Vereinbaren Sie beim ersten Treffen, wer die Gruppe leitet, zu den Treffen einlädt, Ergebnisse verschriftlicht und sie dem Pfarrgemeinderat mitteilt.

Im Folgenden stellen wir fünf Aspekte dar, die Sie darin unterstützen, Ihre Konzeption für caritatives Handeln in der Pastoralplanung des Seelsorgebereichs zu entwickeln.

Diese Aspekte werden jeweils kurz beschrieben und durch Fragen in den Kästen am Rand ergänzt.

I. Den Blick Jesu einnehmen

Von Jesus wissen wir, dass er zu den Menschen ging, ihnen begegnete, ihre Sorgen sah, sie ernst nahm und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stand. Die Leitfrage Jesu an uns ist: Welche Notlagen erleben Menschen in unserem Seelsorgebereich?

Verschaffen Sie sich in einem ersten Schritt einen Überblick über die konkreten Lebensumstände in Ihrer Pfarrei bzw. im Seelsorgebereich.

...✚ Wie leben Menschen in Ihrem Umfeld, Ihrer Stadt, Ihrem Viertel, Ihrer Region?
...✚ Welche Nöte, Bedürfnisse und Lebensperspektiven haben sie?

Veranschaulichen und beschreiben Sie zunächst die vorgefundene Situation:

- **Markante Wohnviertel** (z. B. mit einem hohen Anteil an jungen Familien, alten Menschen, Single-Haushalten, Migrantenfamilien oder sozialen Brennpunkten, ...)
- **Menschen oder Gruppen in besonderen Lebenslagen** (Armutssituationen, Arbeitslosigkeit, Krankheit, Verlust-erfahrungen, Trauer, alleinerziehend, ...)
- **Stationäre Einrichtungen unterschiedlicher Träger** (Altenheime, Krankenhäuser, Rehabilitation für Suchtkranke, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Hospize, ...)

Eine Hilfe können auch Daten Ihrer Kommune, der ARGE und der Datensatz der Sinus-milieustudie Ihres Seelsorgebereichs sein – letztere erhalten Sie bei der Hauptabteilung Seelsorge im Erzbischöflichen Generalvikariat.

...✚ Überlegen Sie, welche caritativen Herausforderungen sich in Ihrem Umfeld zeigen. (Sozialraumansatz)
...✚ Welche Menschen (Kinder, Jugendliche, Familien, Ältere, Kranke ...) benötigen menschliche Zuwendung, materielle Hilfe, Bildungsangebote, Unterstützung in besonderen Lebenslagen ...?

Mit diesem Schritt haben Sie die Grundlage für alle weiteren Überlegungen gelegt.

II. Einen caritativen Standpunkt in der Nachfolge entwickeln

Im Buch Deuteronomium heißt es: Es soll keine Armen unter Euch geben (vgl. Dtn 15,4). Die Aufforderung gilt damals wie heute und zugleich liegt in ihr eine Verheißung. Schnell erliegt man der Gefahr, alle Probleme auf einmal lösen zu wollen. Die Kunst ist es, seine Möglichkeiten in der Gemeinde realistisch einzuschätzen und Schwerpunkte zu setzen. Deshalb dürfen Sie bei allen nicht zu leistenden Problemlösungen auf die Fachdienste des örtlichen Caritasverbandes, der Fachverbände bzw. regionaler Initiativen zurückgreifen (s.u.).

Wie aber kann man zu den Notwendenden Schwerpunktsetzungen kommen? Maßgeblich für eine Entscheidung ist zunächst Ihr gemeinsames Interesse, sich Menschen in einer Notlage anzunehmen. Diskutieren Sie vor dem Hintergrund der festgestellten caritativen Herausforderungen die folgenden drei Fragen und legen Sie einen oder mehrere Schwerpunkte fest:

- ...❖ Welche caritativen Herausforderungen in Ihrem Seelsorgebereich berühren Sie als Planungsgruppe am meisten bzw. erleben Sie als vordringlich?
- ...❖ Welche personellen, räumlichen, fachlichen und finanziellen Möglichkeiten können Sie (eventuell mit Hilfe des Caritasverbandes) aktuell oder mittelfristig mobilisieren?
- ...❖ Welche caritativen Hilfen werden durch Gruppierungen in der Gemeinde bereits geleistet (z. B. Seniorentreffen, Lebensmittelausgabe, Möbelhilfe, Ausflüge, Besuchsdienste, Hauskommunionfeiern, Unterstützung pflegender Angehöriger, „Eine Stunde Zeit schenken“, Hospizinitiativen, Trauercafé, kostenlose katholisch öffentliche Bücherei oder Eine-Welt-Kreis)?

Formulieren Sie ein allgemeines Ziel für die benannten Schwerpunktsetzungen und leiten Sie daraus zwei bis drei konkrete leistbare Handlungsziele für einen überschaubaren Zeitraum (z. B. ein Jahr) ab.

Mit den getroffenen Entscheidungen und beschriebenen Zielen haben Sie eine echte strategische Ausrichtung für Ihren Seelsorgebereich vollzogen und eine weitere wichtige Grundlage für das künftige caritative Handeln gelegt.

Die Frage bleibt: Wohin werden sich die Menschen wenden, denen sie in Ihrer Gemeinde nicht unmittelbar helfen können?

III. In Gottes Namen Hilfe organisieren

Trotz notwendiger Schwerpunktsetzungen können wir als Christen keinen Menschen in seinen schwierigen Lebenssituationen allein lassen. Die Caritas in der Gemeinde kennt nicht nur den eigenen Samariterdienst, sondern weiß um die vielfältigen Hilfs- und Beratungsmöglichkeiten anderer.

- ...❖ Welche Angebote der Hilfs- und Beratungsmöglichkeiten der Nachbarpfarreien, des Caritasverbandes, der Fachverbände (SkF, SKM/SKFM, IN VIA, Malteser), der evangelischen Kirchengemeinden, kommunaler Beratungsstellen, ehrenamtlicher Initiativen bzw. anderer Dienste und Einrichtungen kennen Sie?
- ...❖ Soll das Pfarrbüro die Kontaktstelle/Anlaufpunkt für Hilfesuchende sein oder soll ein anderer Ort geschaffen werden? Dazu bedarf es bestimmter Rahmenbedingungen, z. B. Fortbildung der Pfarrsekretärin. Der Fachdienst Gemeindec Caritas hilft Ihnen hier gerne weiter.
- ...❖ Welche Kontaktdaten werden im Pfarrbüro bzw. der vereinbarten Kontaktstelle und durch die/den Caritasbeauftragten vorgehalten?
- ...❖ Gibt es Absprachen oder Kooperationen mit den Nachbarpfarreien bzw. -seelsorgebereichen in der caritativen Beratung und Hilfe?
- ...❖ Welches Beratungsmodell existiert unter Umständen bereits im Katholischen Familienzentrum? Kann dieses für die Beratung hilfesuchender Menschen „an der Pfarrhaustür“ genutzt werden?
- ...❖ Welche politischen Einflussmöglichkeiten können genutzt werden, um Problemlagen in der Gesellschaft nachhaltig zu verbessern (kirchliche Vertreter in kommunalen Ausschüssen, Kontakte zu Politikern, Öffentlichkeitsarbeit oder Bildungsveranstaltungen)?

Eine Hilfe für Sie kann eine „Übersichtskarte der caritativen Aktivitäten in Ihrem Seelsorgebereich“ sein. Hier werden caritative Dienste, Einrichtungen und Initiativen aufgeführt. Ihr/e Gemeindec Caritasberater/in stellt Ihnen diese Karte gerne zur Verfügung.

IV. Die Organisation der Nächstenliebe auf- bzw. ausbauen

Ohne Frage verfügt keine andere Organisation über eine längere Erfahrung im Aufbau von caritativen Hilfsstrukturen als die Kirche. In der Tat bedarf die Caritas einer guten Organisation, um wirksam handeln zu können.¹ Daher können Sie heute in den Gemeinden auch auf die professionellen Angebote der verbandlichen Caritas zurückgreifen. Die besondere Stärke der kirchlichen Caritas aber bleibt die Gemeinde als Beziehungsgefüge vor Ort. Dieses Gefüge wird lebendig, wenn

- sich jemand konkret verantwortlich weiß,
- es verbindliche Strukturen gibt,
- geregelte Kommunikation stattfindet,
- für bedarfsgerechte Fortbildung gesorgt wird,
- Klarheit über die finanziellen und räumlichen Rahmenbedingungen besteht.

So kann ein turnusmäßiger Austausch zwischen den Vertretern der Gruppen und Initiativen, z. B. in Form eines „Runden Tisches“, Entwicklungen wahrnehmen, Initiativen unterstützen und Angebote koordinieren.

¹ Vgl. Enzyklika „Deus Caritas est“ 32 (künftig DCE)

V. Leben für andere – GEISTvoll initiativ bleiben

- ...❖ *Ist ein Arbeitskreis („Runder Tisch“) mit klaren Aufgaben auf Pfarrei- bzw. Seelsorgebereichsebene vorhanden oder vorgesehen?*
- ...❖ *Gibt es durch den leitenden Pfarrer benannte Caritasbeauftragte im Seelsorgebereich?*
- ...❖ *Welche Person(en) oder welcher Ausschuss steht im Pfarrgemeinderat für die Gemeindecaritas?*
- ...❖ *Ist für eine angemessene Begleitung von Ehrenamtlichen in der Gemeindecaritas gesorgt?*
- ...❖ *Gibt es ein Schulungskonzept für Katechet(inn)en, pastorale Dienste und berufliche Mitarbeiter der Pfarrei zur sensiblen Wahrnehmung von Not in der Tauf-, Erstkommunion-, Firm-, Ehevorbereitung, Hauskommunion und weiteren pastoralen Feldern?*
- ...❖ *Gibt es einen Bedarf an fachlicher Fortbildung für engagierte Mitarbeitende (z. B. zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit, Gesprächsschulung oder Bereichen wie Sucht, Demenz, Erziehung, Pflege, Migration)?*
- ...❖ *Ist die transparente Verwendung der Caritasmittel nach gemeinsam vereinbarten Kriterien in Absprache mit dem Pfarrer sichergestellt?*
- ...❖ *Welche Räume stehen für die Anliegen der Gemeindecaritas im Seelsorgebereich zur Verfügung?*

Caritatives Handeln - die Vielfältigkeit des Gottes-Dienstes

Caritativ Tätige sind auf der Spur Jesu und machen die Liebe Gottes spürbar und berührbar. Wer caritativ tätig ist, der leistet einen Gottes-Dienst, denn er freut oder leidet mit, macht Mut, gibt Rat, spendet Trost, lindert Not, fördert Selbstvertrauen und befähigt das Leben anzunehmen. In dieser Solidarität lässt er andere und sich von einer großen Hoffnung tragen. Caritatives Handeln schenkt allen Beteiligten eine tiefe Erfahrung über die Nähe Gottes: Die Nächstenliebe ist ein Weg, Gott zu begegnen.²

Das Erleben der inneren Wirklichkeit von Caritas und Liturgie braucht Orte und Zeit des Austauschs, des Nachsinnens, der Ermutigung:

- ...❖ *Finden Sorgen und Nöte der Menschen unseres Seelsorgebereichs, spezieller des Kirchorts, in der liturgischen Praxis ihre angemessene Berücksichtigung?*
- ...❖ *Sind Formen spiritueller Begleitung der Engagierten mit ihren theologisch-biblischen Fragen, spirituellen Anliegen und aufbrechenden Sinnfragen vorgesehen?*
- ...❖ *Haben neben dem Caritas-Sonntag die Erfahrungen der Gemeindecaritas mit ihren sozialetischen und politischen Anfragen im Jahresverlauf einen Raum in der Liturgie (beispielsweise Gottesdienste in sozialen Einrichtungen bzw. Einbeziehung von Mitarbeitenden sozialer Einrichtungen und Initiativen in die Gemeindeliturgie, Predigtreihen, Segensfeiern, Krankensalbungsgottesdienste oder Schulgottesdienste)?*

Caritatives Handeln -
lebendige Verkündigung

Das caritative Engagement ist ein lebendiges Zeugnis der Gegenwart Gottes in allen Lebenslagen. Dabei gilt es zu bedenken, dass aktive Christen das einzige Evangelium sein können, das einem Menschen je begegnet. Das Evangelium, wie die Liebe Gottes, drängt sich aber nicht auf. So wie die Liebe umsonst ist, ist auch die Nächstenliebe kein Mittel zum Zweck, sondern Ausdruck der Absichtslosigkeit Gottes, der uns Menschen vorbehaltlos liebt. Daher darf caritatives Handeln nicht missionarisch oder katechetisch verzweckt werden. Papst Benedikt XVI. hat es prägnant ausgedrückt: „Der Christ weiß, wann es Zeit ist, von Gott zu reden, und wann es recht ist, von ihm zu schweigen und nur einfach die Liebe reden zu lassen. Er weiß, dass Gott Liebe ist (vgl. 1. Joh 4,8) und gerade dann gegenwärtig wird, wenn nichts als Liebe getan wird.“³

Caritatives Handeln spricht aus sich und ist gerade so erlebbares Evangelium. Wenn aber Menschen nach der Botschaft fragen, die uns trägt, dann bedarf es unserer Auskunftsfähigkeit (vgl. 1. Petr 3,15)

- ...❖ *Kommen caritative Projekte als gelebtes Zeugnis der gemeindlichen und verbandlichen Caritas in der Kommunion- und Firmvorbereitung vor?*

„Das Christenleben ist niemals ein Zustand, sondern immer ein Tun, ein Unterwegssein“ (Communauté de Taizé). Mit dem vorliegenden Konzept haben Sie einen wichtigen Meilenstein zur Fortentwicklung der gemeindlichen Caritas in Ihrem Seelsorgebereich gesetzt. Mit der Einbindung in das gesamte Pastoralkonzept wird die Gemeinde als Ort der caritativen Zuwendung, des Zeugnisses in Wort und Tat sowie der gottesdienstlichen und sakramentalen Zuwendung für viele Menschen noch erlebbarer.

Gerne sind wir mit Ihnen auf dem Weg und bieten Ihnen unsere Wegbegleitung an:

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.
Bereich Grundsatzfragen und Gemeindecaritas
Georgstr. 7, 50676 Köln
Tel: 0221/20 10-132
E-Mail: Klaus.Fengler@caritasnet.de

Wir sind im Internet zu finden unter:
www.caritasnet.de

Die Internetseite für das caritative Ehrenamt im Erzbistum Köln:
www.ehrenamtnet.de

Weitere Informationen zur Caritas Sommer- und Wintersammlung finden Sie auch unter:
www.wirsammeln.de

Unterstützung zur Gestaltung des Caritas-Sonntags im September erhalten Sie durch Ihren örtlichen Caritasverband und den Fachdienst Gemeindecaritas.

Anhang

Anlage 1 – Fachdienst Gemeindec Caritas

Was ist der Fachdienst Gemeindec Caritas?

Der Fachdienst Gemeindec Caritas stärkt die Verbindung zwischen den örtlichen Caritasverbänden und den Pfarrgemeinden, den Seelsorgebereichen und Dekanaten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindec Caritas fördern das caritative Engagement in den Gemeinden und Seelsorgebereichen.

Sie unterstützen beruflich wie ehrenamtlich Tätige darin, dem diakonischen Auftrag des Evangeliums gerecht zu werden. Sie sind deshalb zum einen in den Seelsorgebereichen direkt tätig, zum anderen ebnen sie den Weg, damit das vielfältige Angebot der gesamten Caritas umgesetzt werden kann. Caritas braucht die Basis in den Seelsorgebereichen und die Menschen im pastoralen Raum brauchen Caritas. Damit sich beides aufeinander bezieht und sich gegenseitig ergänzt: Darum gibt es den Fachdienst Gemeindec Caritas.

Was bietet der Fachdienst Gemeindec Caritas?

Das Angebot des Fachdienstes Gemeindec Caritas für die örtlichen Gemeinden („Kirchorte“) und Seelsorgebereiche ist so vielfältig wie die Aufgaben, denen die Christinnen und Christen in ihrem Alltag begegnen:

Unsere Unterstützung in vier Stichpunkten:

- **vermitteln:**
Wenn im Seelsorgebereich Caritas-Kompetenz und Wissen rund um die Caritas gebraucht wird – für Einzelne oder für Gruppen;
- **aufbauen:**
Wenn im Seelsorgebereich ehrenamtliches und freiwilliges Caritas-Engagement wachsen soll;

- **unterstützen:**
Wenn konzeptionelle Überlegungen zur Caritasarbeit anstehen und / oder soziale Projekte und Initiativen im pastoralen Raum entwickelt werden sollen;
- **erschließen:**
Wenn Projekte finanziert werden müssen.

Wie arbeitet der Fachdienst Gemeindec Caritas?

Drei Beispiele, wie der Fachdienst Gemeindec Caritas mit dem Pastoralteam und den Ehrenamtlichen in den Seelsorgebereichen zusammenarbeitet:

- **Ehrenamtliche qualifizieren:**
Der Fachdienst Gemeindec Caritas motiviert und qualifiziert interessierte Menschen für das caritative Ehrenamt im Seelsorgebereich.
- **Firmvorbereitung unterstützen:**
Der Fachdienst Gemeindec Caritas kann für die Firmgruppen des Seelsorgebereiches Sozialpraktika organisieren. Er zeigt den Katecheten die Möglichkeiten der Begegnung mit sozialen Diensten und Einrichtungen auf und vermittelt die richtigen Ansprechpartner.
- **Hilfeangebote entwickeln:**
Der Fachdienst Gemeindec Caritas entwickelt und organisiert zusammen mit Kooperationspartnern Hilfsangebote nach örtlicher und sozialer Bedarfslage im jeweiligen Seelsorgebereich. Hierbei kann es sich z. B. um Beratung für Hilfe suchende Menschen, um Arbeit mit Senioren, Kindern, Jugendlichen und Familien in sozialen Problemlagen handeln, aber z. B. auch um Trauergruppen.

Wie erreichen Haupt- und Ehrenamtliche den Fachdienst Gemeindec Caritas?

Die Mitarbeiter des Fachdienstes Gemeindec Caritas kommen zu Ihnen, sie greifen Ihre Anliegen auf, entwickeln mit Ihnen zusammen Ideen und unterstützen Sie darin, diese umzusetzen. Oft ist die höchste Hürde das erste Gespräch oder der erste Kontakt. Diese zu nehmen lohnt sich allemal. Rufen Sie einfach an oder schreiben Sie eine E-Mail.

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.
Bereich Grundsatzfragen und Gemeindec Caritas
Georgstr. 7, 50676 Köln
Tel: 0221/20 10-132
E-Mail: Klaus.Fengler@caritasnet.de
www.caritasnet.de

Ihren Fachdienst „Gemeindec Caritas“ erreichen Sie unter folgenden Adressen:

- Caritasverband Altenkirchen e.V.
Rathausstr. 5, 57610 Altenkirchen
· Michaela Schwarz, Tel.: 0 26 81/20 56
E-Mail: michaela.schwarz@caritas-altenkirchen.de
- Caritasverband für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V.
Laurentiusstr. 4-12, 51465 Bergisch Gladbach
· Ingrid Kahlke-Effenberger, Tel.: 0 22 02/100 83 12
E-Mail: gemeindecaritas@caritas-rheinberg.de
- Caritasverband für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V.
Cederwaldstr. 22, 51465 Bergisch Gladbach
· Wolfgang Drötboom, Tel.: 0 22 02/100 83 12
E-Mail: gemeindecaritas@caritas-rheinberg.de
- Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.,
Fritz-Tillmann-Str. 8-12, 53113 Bonn
· Frank Sevenig-Held, Tel.: 0228/108-238
E-Mail: Frank.Sevenig-Held@caritas-bonn.de
- Caritasverband Düsseldorf e.V.
Hubertusstr. 5, 40219 Düsseldorf
· Ulrike Rommerskirchen, Tel.: 0211/16 02-2107
E-Mail: ulrike.rommerskirchen@caritas-duesseldorf.de
- Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e.V.
Reifferscheidstr. 2-4, 50354 Hürth
· Josef Uhler, Tel.: 0 22 33/79 90-60,
E-Mail: uhler@caritas-rhein-erft.de
- Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
· Hermann-Josef Schneider, Tel.: 0 22 51/70 00-25,
E-Mail: cug@caritas-eu.de
· Cäcilia von Sturm, Tel.: 0 22 51/70 00-94,
E-Mail: jugend-familie-senioren@caritas-eu.de
- Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.
Rheydter Str. 176 41464 Neuss
· Hildegard Reuter, Tel.: 0 21 31/889-152
E-Mail: hildegard.reuter@caritas-neuss.de
- Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.
Fachberatung Grevenbroich, Bergheimer Str. 13, 41515 Grevenbroich
· Jürgen Weidemann, Tel.: 0 21 81/81 99-207
E-Mail: juergen.weidemann@caritas-neuss.de
- Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.
Caritasstelle Dormagen, Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
· Ingrid Freibeuter, Tel.: 0 21 33/25 00-0
E-Mail: ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de
- Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V.
Talstr. 1, 51643 Gummersbach
· Franz-Josef Heimann, Tel.: 0 22 61/306-21
E-Mail: franz-josef.heimann@caritas-oberberg.de
- Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V.
Landwehrstr. 9, 51709 Marienheide
· Dunja Kühr-Honermann, Tel.: 0 22 64/45 92-30
E-Mail: dunja.kuehr-honermann@caritas-oberberg.de
- Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köln
· Jens Freiwald, Tel.: 0221/955 70-282
E-Mail: Jens.Freiwald@caritas-koeln.de
· Ludger Hengefeld, Tel.: 0221/955 70-285
E-Mail: Ludger.Hengefeld@caritas-koeln.de
· Marianne Schmitz, Tel.: 0221/955 70-0
E-Mail: Marianne.Schmitz@caritas-koeln.de
· Clemens Zahn, Tel.: 0221/955 70-286
E-Mail: Clemens.Zahn@caritas-koeln.de
- Caritasverband Leverkusen e.V.
Bergische Landstr. 80, 51375 Leverkusen
· Hieronymus Messing, Tel.: 0214/855 42-521
E-Mail: hieronymus.messing@caritas-leverkusen.de
- Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.
Caritasbüro Monheim, Alte Schulstr. 23, 40789 Monheim
· Rita Hagen, Tel.: 0 21 73/95 39 85
E-Mail: hagen@caritas-mettmann.de
- Caritasverband Remscheid e.V.
Blumenstr. 9, 42853 Remscheid
· Rosina Wastl, Tel.: 0 21 91/49 11-521
E-Mail: r.wastl@caritas-remscheid.de
- Caritasverband für den Rhein-Sieg-Kreis e.V.
Wilhelmstr. 155-157, 53721 Siegburg
· Claudia Gabriel, Tel.: 0 22 41/12 09-307
E-Mail: claudia.gabriel@caritas-rheinsieg.de
- Caritas-Haus „Am Fronhof“,
Meckenheim, Kirchplatz 1, 53340 Meckenheim
· Annegret Kastorp, Tel.: 0 22 25/992 40 22 25
E-Mail: Annegret.Kastrop@caritas-rheinsieg.de
- Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Laurentiusstr. 7, 42103 Wuppertal
· Zita Höschen, Tel.: 0202/389 03-22
E-Mail: zita.hoeschen@caritas-wuppertal.de
- Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Caritasstelle Solingen-Ohligs, Ahrstr. 5 – 13, 42697 Solingen
· Wendel Orner, Tel.: 0212/777 57-57 oder 0212/599 22 50 (Ahrstr)
E-Mail: Gemeindecaritas@caritas-solingen.de

EIN BEGINN

Es hilft, dann und wann zurückzutreten
und die Dinge aus der Entfernung zu betrachten.

Das Reich Gottes ist nicht nur jenseits unserer Bemühungen.
Es ist auch jenseits unseres Sehvermögens.
Wir vollbringen in unserer Lebenszeit
lediglich einen winzigen Bruchteil
jenes großartigen Unternehmens,
das Gottes Werk ist.

Nichts, was wir tun, ist vollkommen.
Dies ist eine andere Weise zu sagen,
dass das Reich Gottes je über uns hinausgeht.
Kein Vortrag sagt alles, was gesagt werden könnte.
Kein Gebet drückt vollständig unseren Glauben aus.
Kein Pastoralbesuch bringt die Ganzheit.
Kein Programm führt die Sendung der Kirche zu Ende.
Keine Zielsetzung beinhaltet alles und jedes.

Dies ist unsere Situation.
Wir bringen das Saatgut in die Erde,
das eines Tages aufbrechen und wachsen wird.
Wir begießen die Keime, die schon gepflanzt sind
in der Gewissheit, dass sie eine weitere Verheißung
in sich bergen.
Wir bauen Fundamente,
die auf weiteren Ausbau angelegt sind.

Wir können nicht alles tun.
Es ist ein befreiendes Gefühl,
wenn uns dies zu Bewusstsein kommt.
Es macht uns fähig, etwas zu tun
und es sehr gut zu tun.

Es mag unvollkommen sein,
aber es ist ein Beginn,
ein Schritt auf dem Weg,
eine Gelegenheit für Gottes Gnade,
ins Spiel zu kommen und den Rest zu tun.

Wir mögen nie das Endergebnis zu sehen bekommen,
doch das ist der Unterschied zwischen Baumeister und Arbeiter.

Wir sind Arbeiter, keine Baumeister.
Wir sind Diener, keine Erlöser.
Wir sind Propheten einer Zukunft,
die nicht uns allein gehört.

Oscar A. Romero

Herausgeber:
Erzbistum Köln – Generalvikariat I Hauptabteilung Seelsorge
50606 Köln

Redaktion:
Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.
Klaus Fengler, Dr. Thomas Möltgen (Ltg.), Bruno Schrage
Verantwortlich: Msgr. Robert Kleine

Stand 04/2009